

Zur Arad: Mit Postverbindung: Ganzjährig 14 fl. ... Halbjährig 8 fl. ... Vierteljährig 4 fl.

Arader Zeitung.

Redaction: im Wollschützen-Neugebäude, 1. Stock. ... In Wien: A. Döbel.

Journalstimmen.

Arad, 14. Februar.

Ueber das Militärbudget schreibt man dem „Naplo“ aus Wien unter Anderem:

Die Erklärung seitens der Regierung, daß das diesjährige Budget bloß provisorischer Natur sei, da die Monarchie am Vorabend der Einführung eines neuen Wehrsystems stehe, mache es unmöglich, daß diesesmal besonders große Ersparungen erzielt werden.

Wie immer man über das diesjährige Militärbudget entscheiden wird, so gebe es doch einen Punkt, bezüglich dessen alle Parteien einig sind, und dieser ist, daß dieses Militärbudget das Letzte, welches Ungarn für die bisherige Militärorganisation votiren könne.

Die Organisation der Armee müsse, wie bereits früher ausgeführt worden, eine solche sein, daß Armee und Volk sich als einen organischen Körper betrachten, dieses Ziel könne aber nicht erreicht werden, wenn die Armee andere Abzeichen, andere Lösungsworte hat, als die Nation selbst.

Die ungarische Nation — sagt Verfasser — wird unter andern, als nationalen Abzeichen und nationalen Benennungen, unter andrer, als nationaler Führung nicht mehr solche Kriegsdienste leisten, wie man sie von früher gewohnt ist.

Wenn die Namen der einzelnen Heeresabtheilungen nicht nach Personen, sondern nach der Gegend gewählt werden, aus welcher die Mannschaft abgestellt worden, so wird die ganze Gegend das Los dieser Abtheilung mit Theilnahme begleiten.

Außerdem findet es Verfasser nothwendig, daß die Armee keine geforderte Kaste bilden soll, die unter besonderen Gesetzen eine exceptionelle Stellung einnimmt.

„Magyar Ujság“ theilt einen Brief Ludwig Kossuth's vom 24. October v. J. mit, den derselbe seiner Zeit an den Bürgermeister von Erlau gerichtet, und der erst in der

Gemeinderepräsentanzsitzung vom 25. October v. J. über Antrag Alexander Csiky's, Mitglied der äußersten Linken, zur Verlesung kam.

Der ganze Brief ist gegen die Maßregeln der Regierung in Sachen der bekannnten Erlauer Adresse gerichtet. Diese Maßregeln seien ungeschicklich; denn — sagt Kossuth — wenn ein solches Gesetz existiren würde, dann müßte ich es kennen; denn ich habe auch ein wenig Antheil an der Creirung dieser Gesetze gehabt.

Die Vertheilung des Honvéd-Unterstützungsfondes.

Vom Minister des Innern ist folgender Erlaß über die Vertheilung des Honvéd-Unterstützungsfondes herabgelangt:

I. Ueber die Qualification der zu Unterstützenden.

1. Mit Unterstützung zu betheilen sind alle jene erwerbsunfähigen, verkrüppelten, oder am 10. Juni vorigen Jahres, als dem Tage des Erlasses des a. h. Handschreibens in Angelegenheit des Honvéd-Unterstützungsfondes, schon 60 Jahre zählenden vormaligen Honvéds, die nebst dieser Eigenschaft auch ihre Mittellosigkeit nachzuweisen im Stande sind.

2. Ferner können auf Unterstützung Anspruch machen alle vormaligen Honvéd-Ober- und Unterärzte, Auditoren, Verpflegs- und Rechnungsbeamten, Militärschmiede u. s. w., die während des Landesvertheidigungskampfes in irgend einem Truppenkörper gedient haben, wenn sie nachweisen können, daß sie auf dem Schlachtfelde erwerbsunfähig geworden und mittellos sind.

3. Diejenigen vormaligen Honvéds, die von irgend einem öffentlichen Fonde eine permanente Unterstützung beziehen, können aus dem Honvéd-Unterstützungsfonde keine Unterstützung erlangen.

4. An der Unterstützung zu betheiligen sind die mittellos zurückgebliebenen Witwen verlebener Honvéds, wenn sie bis zum 10. Juni 1867 im Witwenstande geblieben waren.

5. Als Honvédwitwen sind nur Diejenigen anzusehen, die vor Beendigung des Landesvertheidigungskampfes, namentlich bis inclusive 4. October 1849, geheiratet haben. Aus später eingegangenen Heiraten zurückgebliebene Witwen haben keinen Anspruch auf Unterstützung.

6. Zu betheilen sind die von Honvéds mittellos zurückgebliebenen Waisen, welche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sich selbst zu erhalten unfähig sind, oder welche vermöge ihres Alters nicht für sich sorgen konnten, und zwar die männlichen Waisen, die am 10. Juni ihr zwanzigstes, die weiblichen aber, die an jenem Tage ihr 24. Jahr noch nicht erreicht haben.

7. Als Honvédwaisen werden jedoch nur Diejenigen angesehen, die in einer vor Beendigung des Landesvertheidigungskampfes, d. h. bis inclusive 4. October 1849 eingegangenen Ehe geboren wurden, und die am 10. Juni 1867 weder Vater noch Mutter mehr am Leben hatten, oder deren Mutter damals schon wieder verheiratet war.

II. Von der Geltendmachung der Ansprüche.

8. Obwohl nach im „Budapesti Közlöny“ geschehener Veröffentlichung des a. h. Handschreibens vom 10. Juni 1867 und der von Errichtung der Honvédunterstützungskommission handelnden Bekanntmachung vom 25. November 1867 Gesuche um Unterstützung theils an das Ministerium, theils unmittelbar an die Commission in so großer Anzahl eingelaufen sind, daß sich annehmen läßt, daß mit diesen Gesuchen, sowie mit den durch die Jurisdictionen übermittelten Conseriptionen bereits alle Ansprüche angemeldet: so wird dennoch — um auch allen Denjenigen, denen die erwähnten Publicationen vielleicht entgangen sind, Mittel und Gelegenheit zur Geltendmachung ihrer Ansprüche nicht zu entziehen, und auch damit die durch die Jurisdictionen vorgenommenen Conseriptionen mit Rücksicht auf die in den obigen Paragraphen aufgestellten Normen gehörig ergänzt werden können — hiemit der 28. Februar d. J. als Schlußtermin zur Anmeldung der Unterstützungsansprüche festgesetzt, mit dem Bemerkten, daß nach diesem Termine eintreffende Gesuche oder Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden werden; die Jurisdictionen aber, denen die mangelhaft befundenen Conseriptionen schleunigst zurückzusenden sind, haben dieselben, gehörig verbessert, bis zu dem bezeichneten Termin unbedingt einzusenden.

9. Mit welchen Belegen und Documenten die zum Anspruch berechtigenden Umstände nachgewiesen werden sollen, das hat in jedem Einzelfalle die Commission zu bestimmen. Es wird in dieser Beziehung nur das bemerkt, daß, insofern die Berichte der Jurisdictionen keine gehörigen Haltpunkte zur Beurtheilung der Qualification der Unterstützungsanwärter bieten sollten, es hiemit gutgeheißen wird, die in dem mit Bericht vom 27. December, J. 2348, vorgelegten und hier rückgeschlossenen Vorschläge der Commission angegebenen Nachweisungsmodalitäten in Anwendung zu bringen, so daß nämlich alle zur Motivirung des Anspruchsbienenden Umstände durch authentische Zeugnisse der Jurisdictionen nachzuweisen seien, und ferner, daß die Berechtigung solcher vormaliger Honvéds, die bereits im Jahre 1848/9 wegen Invalidschaft Pensionsbogen erhalten haben, falls sie dies nachweisen können, als vollkommen legitimirt betrachtet werde.

10. Die Bittgesuche um Unterstützung sammt den Belegen, sowie alle auf den Landes-Honvéd-Unterstützungsfond bezüglichen Verhandlungs- und anderen Acten sind stempel- und gebührenfrei. Es ist hierüber im Wege des Finanzministeriums die nothwendige Verfügung getroffen worden.

VI. Von den Anweisungen.

19. Damit die Ausfolgung der einmal festgestellten Unterstützungssummen nicht durch Cassaanweisungen verzögert werde, und damit aber auch die Betreffenden der Beschwerlichkeiten einer Reise nach der Hauptstadt entheben seien, wurde beschlossen, daß die Vertheilung der Unterstützung mittelst der Jurisdiction bewerkstelligt werde.

20. Zu diesem Zwecke wird die Commission veranlassen, daß die legitimirten Gesuche und Anmeldungen nach den einzelnen Jurisdictionen gesammelt werden und daß — sobald die Zahl der in einer und derselben Jurisdiction befindlichen zu Unterstützenden eine gewisse Höhe erreicht hat — ein summarischer Ausweisungsbogen für dieselben aus gefertigt werde, in welchem rubrikweise Namen und Wohnort der zu Betheiligenden, Bezugsummen, etwa schon erhaltene Vorschüsse und demnach noch auszufolgende Beträge anzugeben sind. Dieser, mit der Unterschrift des Commissions- und des Amtspräses versehene Bogen ist dem betreffenden Obergespan, Bürgermeister, Capitän, Ober-Königsrichter (oder dem Stellvertreter) mit dem Bemerkten zuzusenden, daß er die in demselben angelegten Beträge — sobald ihm auf Anweisung des Finanzministeriums das Geld eingehändigt sein wird — an die Betreffenden behördlich vertheilen lasse und die Quittungen darüber einsende. Zugleich wird eine authentische Copie dieses Ausweisungsbogens dem Finanzministerium zuzusenden sein, damit dieses die dem betreffenden Jurisdictionspräses eingehändigende Unterstützungssumme anweise.

21. Dasselbe Verfahren wird bezüglich der für die zu Unterstützenden anzuweisenden Vorschüsse befolgt werden, welche daher ebenfalls im Wege der Jurisdictionen und mittelst Ausweisungsbogen den Betreffenden werden ausgefolgt werden.

22. Abgleich es mit Verordnung vom 27. November vorigen Jahres, J. 1802, der Commission gestattet wurde, in Angelegenheit der Anweisungen und ähnlicher Gegenstände direct mit dem Finanzministerium zu verfahren, so wird dennoch, in Anbetracht, daß in Folge der oberwähnten a. h. Verfügung der Unterstützungsfond nunmehr definitiv, und zwar mit Intervention der Jurisdictionen vertheilt werden wird, und somit die Zahl der Cassagegeschäfte nicht mehr so groß sein wird, als sie bei dem früher projectirt gewesenen Modus von Lebensrenten gewesen wäre, die Commission unter gleichzeitiger Motivirung der oben erwähnten Bestimmung davon verständig, daß das ihr beigegebene Amt für den Honvéd-Unterstützungsfond, da es bloß als eine Section des Ministeriums des Innern betrachtet wird, künftig gehalten ist, alle seine Verfügungen, Gutachten oder Verfügungen im Namen, sowie unter dem Titel des Ministeriums des Innern abfassen zu lassen und im Sinne der bestehenden Oremialvorschriften zu behandeln, mit dem Zusätze, daß, so oft von wichtigeren Gegenständen oder Verfügungen die Rede sein wird, die Supervision des Actenstückes und des ursprünglichen Conceptes durch den Minister des Innern, in den übrigen Fällen aber im Namen des Ministers des Innern durch den Präses des für den Honvéd-Unterstützungsfond errichteten Amtes vorzunehmen sein wird; die Commissionsbescheide endlich, sowie die Verfügungen bezüglich der in den Commissionsitzungen verhandelten Angelegenheiten, besonders aber die Anweisungen, sind durch Euer Hochwohlgebornen zu erpediren.

Wien, 13. Februar.

Der Budgetauschuß des Reichsraths übertrug mehreren Abgeordneten die Referate der einzelnen Budgetabtheilungen. Der Advocatenauschuß fixirte eine siebenjährige Praxis. Die Kriegsbudget-Section der Reichsraths-Delegation nahm folgende Anträge an: Die Auflösung der unteren Militärbildungsanstalten, des Josefimums, Einführung des neuen Systems wegen Anschaffung fertiger Monturstücke für die Truppenkörper, Feststellung des unübererschreitbaren Friedensstatus der Generale und Stabsofficiere, Zuweisung bürgerlicher Rechtsangelegenheiten der Armee-Angehörigen an die Civilgerichte, Aufhebung der Kriegscassen, Streichung der geheimen Auslagen, weil diese bei dem Ministerium des Innern verrechnet erscheinen; Auflösung der Inspectionen des Fuhrwesen-Corpscommando's; die möglichste Festhaltung wegen Aufstellung der Regimenter in den Werbebezirken, Auflösung der Generalcommanden, der Landesfuhrwesen-Commanden und Landesartillerie-Directionen; empfiehlt, die Kriegscommissariate einer Reform zu unterziehen, und eine Vorlage von Uebersichtstabellen über Militärmaterial und Militärbauwerke.

Die „Oesterreichische Correspondenz“ erhält ungeachtet der Dementi's des „Petersburger Journals“ aus guter Quelle die Versicherung: Die preussische Regierung verhehlt der serbischen Regierung gegenüber nicht ihre Mißbilligung jeder Provocation und revolutionären Aufreizung, indem es erklärte, es sei eine Verpflichtung der serbischen Regierung, sich den Wünschen der europäischen Cabineten nicht zu widersetzen.

Neuestes.

Berlin, 12. Februar. Die „Kreuzzeitung“ bringt gleichfalls einen Artikel über die hannoverschen Legionäre, worin behauptet wird, der französische Minister des Innern habe den Prefecten von Straßburg angewiesen, den Hannoveranern die Protection der Regierung zuzufügen. Der Artikel schließt in folgender Weise: Die deutsche Presse, welche den Einmarsch der Hannoveraner in Frankreich bisher unter dem Gesichtspunkte des Menschenhandels betrachtete, wird sich fragen müssen, wozu eine militärische Organisation der Legion conservirt wurde, und wozu die österreichische Regierung preussischen Unterthanen massenhaft Pässe behufs Uebersiedlung nach Frankreich verliehen habe. Die Hannoveraner

in Frankreich stehen unter dem Schutze des Fürsten Metternich. Dies seien unnatürliche Verhältnisse, auf deren Beseitigung der österreichische Reichskanzler bedacht sein muß.

**Berlin**, 12. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ weist auf den Contrast der im österreichischen Reichthum enthaltenen Versicherungen über die wohlwollenden Gesinnungen Oesterreichs zu Deutschland mit der Thatsache hin, daß Oesterreich die Pläne des Königs Georg von Wien aus unterstützte, und hebt speciell hervor, daß hannoversche Legionäre zum Eintritte nach Frankreich mit österreichischen Pässen versehen waren. Solche Thatsachen reichen hin, die Herstellung eines guten Einvernehmens zwischen Oesterreich und Norddeutschland zu erschweren.

**Paris**, 13. Februar. Die „Epoque“ erwähnt im heutigen Blatte des Gerichts eines liberalen Umschwunges, und bemerkt, daß es sich um ein parlamentarisches Cabinet handle, dessen Zusammenstellung Rouher, Buffet, Segris und Laguerrière sein soll; das Gericht bedarf wohl der Bestätigung, doch ist dies nicht unwahrscheinlich.

**Florenz**, 12. Februar. Eine Deputation der Kammer ist nach Turin und Mailand abgereist, um den Prinzen Humbert und die Prinzessin Margarethe zu beglückwünschen.

In der Deputirtenkammer hat die Debatte über den Gesekentwurf in Betreff der Seebauten begonnen. Die Commission vertheidigt die vorgeschlagenen Abänderungen. Popoli will keine außerordentlichen Auslagen bewilligen. Der Minister unterstützt den Artikel I wegen des Hafens von Catania. Die Verhandlung wird auf Montag vertagt.

**Florenz**, 13. Februar. Es ist das Gerücht verbreitet, es werde gelegentlich der Heirat des Prinzen Humbert eine Proclamation des Königs veröffentlicht werden.

**Rom**, 13. Februar. Die päpstliche Polizei traf die strengsten Vorkehrungen, weil sich die Beförderung einer revolutionären Bewegung kundgebe.

**London**, 12. Februar. Der „Globe“ dementirt jedwede Absicht Lord Derby's vom Amte zurückzutreten.

**London**, 12. Februar. General Napier erreichte am 28. Jänner Senafe. Die Truppen von Pendschab landeten daselbst am 27. Jänner. Angeblich hat bei Antalo ein Scharmügel zwischen abessinischen Freibeutern und Recognoscirungstruppen stattgefunden.

**London**, 13. Februar. Der gestrige „Etenbar“ meldet in seiner vom 31. Jänner datirten Washingtoner Correspondenz: Johnson habe an England ein Ultimatum abgefordert, welches verlangt, die „Alabama“-Verhandlungen auf der von Seward vorgeschlagenen schiedsrichterlichen Basis zu ordnen, wenn nicht, die diplomatischen Beziehungen mit England abzubrechen.

### Am t l i c h e s

Auf Vorschlag des ungarischen Ministers an Meinem Hoflager verleihe ich dem Großpropste des Kalocsaer Erzcapitels und Weihbischofe von Timin: Johann Késhiba, in Würdigung seiner Verdienste um die Kirche, taxfrei das Ritterkreuz Meines Leopold-Ordens und verständigende hievon zugleich den Kanzler dieses Meines Ordens.

Gegeben zu Ofen, den 6. Februar 1868.

Franz Josef m. p.

Graf Festetics m. p.

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers des Innern ernenne ich hiemit den Concipienten dieses Ministeriums: Moriz Brennerberg, zum Honorärsecretär.

Gegeben zu Wien, den 28. Jänner 1868.

Franz Josef m. p.

V. Béla We n k h e i m m. p.

Auf Vorschlag Meines ung. Cultus- und Unterrichtsministers ernenne ich den Concipienten Oscar Gömöry zum Ministerialsecretär.

Gegeben zu Ofen, den 9. Februar 1868.

Franz Josef m. p.

B. Josef Götvös m. p.

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht ernenne ich den Concipienten Victor Hollán zum Honorär-Secretär des bezeichneten Ministeriums.

Gegeben zu Ofen, den 9. Februar 1868.

Franz Josef m. p.

B. Josef Götvös m. p.

Der k. ung. Justizminister hat den Concepts-Practikanten: Albert Föfuthy, bei dem Pesther Wechselgerichte zum Honorär-Notarsadjuncten ernannt.

Mittels Erlaß des hohen k. ung. Ministeriums des Innern, vom 8. Februar l. J., wurde folgenden gestattet, ihre Namen umändern zu dürfen:

Dem Inassen von Naghtan: Ludwig Mayer in „Muzslai“; den Brüdern Ignaz und Wilhelm Braun in „Barnai“; ferner den Brüdern Ignaz und Jakob Hofbauer in „Hollós“, dem Lehrer von Kováczena; Josef Lémer in „Tömöri“ und endlich dem Abaligeter Inassen Dominik Purget, sowie auch zugleich seinen Kindern: Martin, Nicolaus, Anna und Theresia in „Polgár.“

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Jänner d. J. den als Honorargeneralconsul mit der Leitung des Consularamtes in Corfu beauftragten pensionirten k. k. Fregattencapitän Stefan Herzfeld zum wirklichen k. k. Generalconsul in Serajewo zu ernennen, den Generalconsul August Leuf v. Wolfberg in seiner Eigenschaft von Belgrad nach Corfu zu versetzen und das k. k. Generalconsulat in Belgrad dem Benjamin Kállay v. Nagy Kálló, welcher dabei zugleich die Eigenschaft eines diplomatischen Agenten erhält, allergnädigst zu verleihen geruht.

### Tag es n e u i g k e i t e n .

In der letzten abgehaltenen Congregation des Vorschoder Comitates wurden die Stuhlrichter angewiesen, den Ministerialerlaß bezüglich der Loskaufung vom Militärdienste so lange nicht durchzuführen, bis nicht der Reichstag in Angelegenheit der Wehrpflicht entschieden haben wird. In derselben Congregation wurde beschlossen, zur Befürwortung der projectirten Miskolc-Rosenau-Dobschauer Bahn eine Deputation an die Regierung zu senden, ferner das Denkmal für Balóczy durch Szó und Gerenday ausführen zu lassen.

Aus der Zips schreibt man dem „Házánk“: Soeben ist man einer panslavistischen Agitation auf die Spur gekommen. Die Sache wird eifrig untersucht und es steht zu hoffen, daß man die Hauptschuldigen entdecken wird. Bis jetzt ist so viel gewiß, daß der Director des Leutschauer katholischen Gymnasiums, ein Geistlicher, bei der in Zipsen sich zeigenden Bewegung eine hervorragende Rolle spielt.

Den Herrn Communicationsminister Grafen Em. Mikó, welcher gegenwärtig in Klausenburg weil, hat dort ein schwerer Verlust getroffen, indem seine Tochter Marie, die jugendliche Gemalin des Grafen Carl Teleky, am 9. d. M. durch einen frühzeitigen Tod dahingerafft wurde. Die Gräfin hatte kürzlich ihren Gatten zum glücklichen Vater gemacht, da erkrankte das Kind gefährlich und die Gemüthsaufrührung darüber griff die zärtliche Mutter so an, daß sie in ein hitziges Fieber verfiel, welches binnen wenigen Tagen einen tödtlichen Ausgang nahm. Das Leichenbegängniß und die Beisetzung in die Mikó'sche Familiengruft sollte vorgestern in Klausenburg stattfinden.

Vor einiger Zeit circulirte die Nachricht, daß die Mars-Ulvärer Salzwerke in Folge des durchsickernden Wassers sehr gefährdet seien. Der „M. Polgár“ theilt mit, daß von einer Gefahr nicht die Rede sein könne, da die Salzlager durch Schichten wasserdichten Kalks gesichert sind.

Vom Wiener Bürgerball, welcher am 11. d. M. stattfand, wird berichtet, daß derselbe der eleganteste von den bisherigen Elite-Bällen der heurigen Saison gewesen sei.

Um 10 Uhr erschien Se. Majestät auf dem Ball und zwar in der Obersten-Uniform Seines Infanterie-Regiments. In Begleitung Se. Majestät befanden sich die Erzherzoge Franz Carl, Carl Ludwig, Ludwig Victor, Carl Ferdinand, Wilhelm und der Herzog von Modena, sämmtlich in Uniform, im Gefolge des Kaisers bemerkte man FML. Graf Trenner, Graf Reichsch, Minister Graf Taaffe, Minister v. Hasner. — Außer den Genannten waren auf dem Ball v. noch der Reichskanzler Freiherr v. Beust, Minister Dr. Herbst und mehrere Gesandte anwesend. Se. Majestät durchschritt in Begleitung der Erzherzoge die Reihen der Tanzenden, besichtigte den obern und unteren Saal, sprach dem Comitee seine volle Zufriedenheit über das hübsche Arrangement aus und begab sich sodann in die reservirte Loge auf der Gallerie. Dort unterhielt sich Se. Majestät längere Zeit mit den Comitemitgliedern v. Partenau, Hotelbesitzer Franz Hauptmann, Hof-Ballmusik-Director Strauß etc. Se. Majestät verließ um 11 Uhr den Saal. — Die Tanzordnungen stellten diesmal elegante Bronze-Etuis dar, die das wohlgetroffene Bild des Kaisers in Civilkleidern enthielten.

In einem officiösen Communiqué der „Wiener Abendpost“ wird constatirt, daß die Umgestaltung der alten Verladergewehre in Hinterlader einen von Tag zu Tag günstigeren Fortgang nehmen und daß jetzt bereits 50,000 Stück in einem Monate umgestaltet werden. Man könne mit Sicherheit darauf rechnen, daß sämmtliche für die Umgestaltung geeigneten Gewehre, deren Zahl sich auf 600,000 Stück beläuft, bis Ende dieses Jahres umgeändert sein werden. Gleichzeitig wird im laufenden Jahre eine beträchtliche Anzahl neuer Hinterlader nach dem System Werndl erzeugt. Ueber die Brauchbarkeit der bereits an die Truppen vertheilten umgestalteten Gewehre hofft man demnächst berichten zu können.

(Literarisches.) „Neun Briefe an einen ungarischen Patrioten.“ So betitelt sich eine soeben in Hartlebens Verlage erschienene, elegant ausgestattete Broschüre, welche von dem Verfasser der „Gedanken über die Reform der k. k. Armee“ geschrieben ist und die sich die Bekämpfung der in der Zeitschrift „Der Honvéd“ ausgesprochenen Ansichten über die Bildung einer nationalen Armee in Ungarn zur Aufgabe stellt. Ohne mit Allem einverstanden zu sein, was der Verfasser als unanfechtbar darzustellen versucht, können wir seinen Auseinandersetzungen doch eine richtig logische Folgerung und eine tief eingehende Kenntniß des behandelten Gegenstandes nicht abprechen. Unter allen Umständen erweist sich das Schriftchen, das noch durch eine elegante, fließende Schreibweise sich auszeichnet, als ein beachtenswerthes Votum in der schwebenden Streitfrage über die Heeresorganisation, und dürfte sonach auch von Jenen, welche mit den darin entwickelten Grundbegriffen nicht einverstanden sind, mit Interesse gelesen werden.

(Tabakverbrauch in Frankreich.) Das französische Journal „Cosmos“ bringt eine Statistik des jährlichen Verbrauchs von Tabak in Frankreich, welche, selbst genaug, das Votum deselben mit demjenigen, von ausgezeichneten Pariser architectonischen Denkmälern vergleicht. Es wurden nämlich im Jahre 1864 in Frankreich 7.790,474 Kilogramme Tabak verschmupft, welche in ihrem Votum eine Colonnade von 30 Säulen, jede von der Größe der Vendôme-Säule, repräsentiren. In Frankreich beträgt der jährliche Verbrauch von Rauchtobak 18.440,949 Kilogramme, welcher in gepreßter Form dem Votum des Triumphbogens de

## Genilletou.

13

### Der Erbherr.

Novelle.

(Fortsetzung.)

Eines Morgens begann Robert, als er mit seinem Freunde unter der Veranda des eleganten Hauses, das der Banquier für seine Familie in Heroldsbrunn gemiethet hatte, saß, „weißt Du schon, Arthur, daß wir bei unserem heutigen feste Champêtre das Glück haben, ein interessantes gräfliches Paar aus der Nachbarschaft in unserer Mitte zu sehen?“

„Kennst Du die Anwesenheit zweier adeliger Personen ein Glück für unsere bürgerliche Gesellschaft, oder soll die Eintabung eine Demonstration gegen eine gewisse Klasse der Badegesellschaft sein?“ entgegnete Arthur.

„Allerdings ein wenig, sie sollen doch erfahren, daß in dem Civilrock meines Freundes, auf den sie in düntelhafter Geringschätzung herabsehen, ein Officier und Edelmann steckt.“

„Tempi passati, Robert.“

„Nun, das Erstere will ich zugeben, aber das zweite Dir angeborene Prädicat kannst Du doch nicht, wie wir es mit dem Waffenrock gethan, abstreifen.“

„Doch, denn in England würde sich ein adeliger in einer Fabrik angestellter Buchhalter sehr komisch ausnehmen.“

„Nun, das kannst Du halten wie Du willst, für jetzt laß Dir erklären, daß Lies das gräfliche Paar, das sie gestern bei einem Spaziergang kennen gelernt hat, zu heut eingeladen, und beide sehr gern ihre Zusage gegeben haben. Ich will meiner Schwester nicht zu nahe treten, aber ich glaube schwerlich, daß, wenn die Gräfin unvermält wäre, sie Lies in ihre Nähe gezogen hätte, oder sie ist ihres Sieges über das Herz eines Mannes, der eben wie ein Mädchen erröthet, sehr gewiß; denn neben die Gräfin gestellt, erleuchtet selbst eine Schönheit. Noch nie in meinem Leben habe ich eine so liebreizende Frau gesehen, denke Dir das ideale Bild einer Lorelei, einer Germania, oder mit Wieland zu reden, „ein Weib nach einem Urbild von dort oben, aus Rosengluth und Lilienflamme gewoben.“

Die Citation des Ueberschwenglichen unterbrechend, sagte Arthur, „die Dame ist also eine Blondine, und ich

bin neugierig diese Lorelei, oder Germania, ich entscheide mich für letztere Benennung als die passendere für eine züchtige Frau, zu sehen, um urtheilen zu können, wie weit Dich Deine Phantasie wieder fortträgt. Ich werde daher nur die mir von meinen früheren Cameraden ertheilte Rolle des weiland Ritter Loggenburg an Dich abtreten müssen.

Die Erwartung der Herren wurde auf ziemlich lange Dauer gestellt, denn erst nach einem gemeinschaftlich eingenommenen Diner im Cursal, sah man die gräfliche Equipage heranzufahren und bald darauf erschien in einem leichten wasserblauen Kleide, weißer Beduine und kleinem runden Strohhut auf den blonden Locken die vielbesprochene Frau am Arm des Gemals. Die fixirenden Blicke der Damen fanden den Grafen durchaus nicht unangenehm und abstoßend, nur sehr jugendlich und unmannlich aussehend. Robert um beiseite sich sogleich, seinem ihm heute übertragenen Amte als maitre de plaisir nachzukommen und das gräfliche Paar an eine im Garten arrangirte Tafel mit Erfrischungen zu führen, an der seine Schwester präsidirte. Fräulein Um begrüßte in der Sprache der gewinnendsten Höflichkeit, die aber trotz schöner Worte nicht immer die des Herzens ist, die Gräfin, warf aber zugleich einen prüfenden Blick auf deren Toilette, der bald mit Befriedigung an dem eigenen kostbaren Spitzenkleid herabglitt. In der nächsten Minute raubte ihr jedoch für lange Zeit die Freude an ihrem Puz, so werth- und geschmackvoll er auch sein mochte, eine entsetzliche Entdeckung, die wie ein Blitzstrahl ihr liebendes Herz traf.

Robert hatte die Hand des Freundes ergriffen, doch im Anschauen der wunderbar schönen Frau versenkt, beachtete er es nicht, daß Arthur's Finger eifrig sich anfühlten, und ihn vorstellend, bemerkte er es eben so wenig, daß Jener todtblaß wurde und lautlos eine unwillkürliche Bewegung, als solle er sich der Dame zu Füßen stürzen, machte. Aber auch die Gräfin ward bleich wie eine Marmorbüste, sie schloß momentan die Augen und lehnte sich an den Gemal, der erschrocken aufschrie: „Um Gotteswillen, meine Frau wird ohnmächtig!“

Mit Hilfe von schnell gereichtem frischem Wasser, dargebotenen Flacons, erholte sich die Gräfin bald, nachdem sie einige Minuten in einem Nebenzimmer der Bade-Resurrection sich auf einem Divan ausgeruht, oder vielmehr ihre Fassung wieder gewonnen hatte.

Elise war allein zurückgeblieben, mit weit aufgerissenen Augen vor sich hinstarrend, sah sie einer Cassandra gleich,

daß mit der Begegnung Arthur's und der Gräfin ihr Lebensglück verloren war. Endlich, wie aus einem schweren Traum erwachend, sagte sie halblaut: „D, ich fürchtete immer, daß Arthur's Herz nicht mehr frei, er eine Andere liebt und dieser, welche er so unerwartet wieder sah, gehört seine Liebe, wenn sie auch hoffnungslos ist.“

Diesem einen Gedanken nachhängend, ging sie ihrer an der Promenade gelegenen Wohnung zu, verwundert blickte die an der Thür sitzende Kammerjungfer auf, als sie ihr Fräulein ohne Hut und Handschuhe antommen und sich in ihr Zimmer einschließen sah.

In derselben Stunde lag Arthur, dem Elise eine solche Leidenschaftlichkeit bei seinem ernten ruhigen Wesen nicht zugetraut hätte, in einer einsamen Stelle des Parkes am Boden, sich dem wildesten Aufruhr seiner Gefühle überlassen. Er hatte keine Ahnung gehabt, in der Gräfin, deren Namen ihm Robert aus Vergesslichkeit oder Unachtsamkeit nicht genannt, die verlorne Braut so unvorbereitet wieder zu sehen; ihr Anblick stürzte alle gefasteten Entschlüsse um und rief die überwunden geglaubte hoffnungslose Liebe in aller ihrer Stärke in seinem Herzen wach. Mit schmerzlichen Zügen tauchte Elise's Bild vor ihm auf, „nein! nimmer mehr kann ich sie betrügen, ihren Reichtum mir durch unlaute Motive aneignen“, sprach er zu sich selbst, „sie ist noch jung, ist reich und vielbegehrt und wird einen Mann finden, der ihre Liebe mit voller ungeschmälerter Gegenliebe erwidert.“

Mit der eblen Frauen innemohnenden Selbstbeherrschung hatten Blanca und Elise ihre Aufregung bemeistert; die erstere die Gesellschaft beruhigt, daß ein Anfall von heftiger Migraine sich bis zu dem ohnmächtlichen Zustand gesteigert hatte, letztere unter dem Vorwand einer wichtigen, vergessenen häuslichen Bestellung, ihre Abwesenheit erklärt.

Lebhaft, wichtig, als habe nichts den Frieden ihrer Seele getrübt, verwickelte Elise den Grafen in ein Gespräch, das sich um beiderseitige angenehme Eindrücke eines Dreier Aufenthaltes schlang. Die Gräfin hingegen ließ sich die Unterredungen Robert Ums fast sichtlich gefallen, da sie mit Interesse den Schilderungen seines früheren Officiersstandes über die Erlebnisse desselben, in denen Arthur von Grinnau verflochten war, aufhorchte.

(Fortsetzung folgt.)

... dass die ...  
 ...theilt mit ...  
 ...da die ...  
 ...gesichert sind ...  
 ...elegante von ...  
 ...gewesen sei ...  
 ...alle und zwar ...  
 ...giments. In ...  
 ...berzog Franz ...  
 ...inand, Wilh ...  
 ...ch in Uni ...  
 ...FR. Graf ...  
 ...auf, Minister ...  
 ...er am 11. d ...  
 ...Minister Dr ...  
 ...Rajestät durch ...  
 ...dem Tanzen ...  
 ...dem Comité ...  
 ...ngement aus ...  
 ...f der Galerie ...  
 ...it mit den ...  
 ...Franz Haupt ...  
 ...Majestät ver ...  
 ...ngungen stellten ...  
 ...wohlgetroffene ...  
 ...er ...  
 ...der alten Ver ...  
 ...zu Tag gün ...  
 ...50,000 Stück ...  
 ...ne mit Si ...  
 ...Umgestaltung ...  
 ...00 Stück be ...  
 ...sein werden ...  
 ...ächliche An ...  
 ...ndt erzeugt ...  
 ...ruppen ver ...  
 ...ächst berichten ...  
 ...e an einen ...  
 ...eine soeben ...  
 ...gestattete Bro ...  
 ...anken über die ...  
 ...ie sich die Be ...  
 ...d" ausgespro ...  
 ...nalen Armee ...  
 ...em einverstan ...  
 ...darzustellen ...  
 ...gen doch eine ...  
 ...ende Kenntniß ...  
 ...Unter allen ...  
 ...noch durch eine ...  
 ...t, als ein be ...  
 ...Streitfrage über ...  
 ...ach von Zenen ...  
 ...ch nicht einver ...  
 ...ch.) Das fran ...  
 ...stit des jähr ...  
 ...welche, selbst ...  
 ...von ausgezeich ...  
 ...vergleicht. Es ...  
 ...eich 7.790,474 ...  
 ...em Volumen eine ...  
 ...der Vendome ...  
 ...der jährliche ...  
 ...ramme, welcher ...  
 ...mpfbogens de ...  
 ...Bräfin ihr Le ...  
 ...nein schweren ...  
 ...fürchtete im ...  
 ...ber eine And ...  
 ...berfah, gehört ...  
 ...ng sie ihrer an ...  
 ...rundert blickte ...  
 ...uf, als sie ihr ...  
 ...en und sich in ...  
 ...dem Clise eine ...  
 ...ruhigen Wesen ...  
 ...elle des Parfes ...  
 ...Gefühle über ...  
 ...Gräfin, deren ...  
 ...Unachtsamkeit ...  
 ...bereitet wieder ...  
 ...Entschlüsse um ...  
 ...ngelose Liebe in ...  
 ...Mit schmerzli ...  
 ...f, "nein! nim ...  
 ...thum mir durch ...  
 ...ich selbst, "sie ...  
 ...hird einen Mann ...  
 ...ter Gegenliebe

Stoile einschließlich seiner Fundamente entspricht. Außer dem werden an Cigarren von 20 Cent. 28,000 Kilogramme verbrannt, welche zusammen eine Länge von 638 Kilometern betragen, ungefähr wie von Paris bis Bayonne; Cigarren von 15 Cent. 63,000 Kilogramme, lang 1590 Kilometer, ungefähr wie von Paris bis St. Petersburg; Cigarren von 10 Cent. 178,000 Kilogramme, lang 3872 Kilometer, ungefähr wie von Paris bis Teheran; endlich Cigarren von 5 Cent. 2,734,585 Kilogramme, lang 68,360 Kilometer, ungefähr wie zwei Mal der Umfang der ganzen Erde. Man kann sich mit den Gewichtszahlen begnügen, die Vergleichenungen mögen wir nicht nachrechnen, sie sind eine national-französische Curiosität.

(Kälte und Nothstand in Russland.) Wie aus Moskau berichtet wird, herrschte in den letzten Tagen des vergangenen Monats und zu Anfang des laufenden daselbst eine Kälte wie sie auch dort nur selten vorkommen pflegt; es hat nicht weniger als 35 Grad Kälte (Reaumur) gegeben, so daß der Verkehr zwei Tage lang stockte, selbst die Fuhrleute das Haus kaum zu verlassen wagten und in der sorgfältig verwahrten zweiten Eisenbahnklasse des von Petersburg kommenden Zuges ein Passagier erfror. Gefunden wurde. Aehnliche Nachrichten laufen aus anderen Theilen des Reiches ein; dazu kommt, daß die Folgen der Missethete sich auch in Vittauen und in den inneren Gouvernements des Reiches geltend machen. Schaarenweise strömen die Bewohner der westlichen Grenzprovinzen, wie bereits gemeldet, auf preussisches Gebiet, weil in ihrer Heimat nichts zur Ueberwindung des Elends geschieht, das immer größere Dimensionen anzunehmen droht. Auch in Tula, Tambow, Twer und dem sonst durch seine Fruchtbarkeit bekannten Drel sollen die Vorräthe so gut wie aufgebraucht sein und ihren Schaaeren hungerrnde Landleute umher.

(Engländer.) Einigen Scandal macht es zu Paris, daß der Untersuchungsrichter von Rantes den General Cluseret unter der Beschuldigung der Usurpation eines ihm nicht angehörigen Titels vor sich beschieden hat. Cluseret ist bekanntlich geborener Franzose, war bis zum Staatsstreiche Hauptmann in der französischen Armee, nahm damals seinen Abschied und trat beim Ausbruche des Bürgerkrieges in America in den Dienst der Republik, wo er es bis zum General brachte. In seiner Unterredung mit dem Untersuchungsrichter that Cluseret dar, daß er das Recht habe, den Generaltitel zu führen, und der ganzen Angelegenheit wird wahrscheinlich keine weitere Folge gegeben werden, obgleich das "Rays" verlangt, daß man Cluseret, der, ohne die Ermächtigung dazu erlangt zu haben, im Auslande Kriegsdienste genommen, einfach aus Frankreich anweise.

(Schiffbrüche an den englischen Küsten.) Der Raddampfer "Beagull" wurde dieser Tage von dem Schraubendampfer "Swan" in den Grund gebohrt. Ein Passagier fand seinen Tod in den Wellen, die übrigen, so wie die ganze Mannschaft wurde gerettet und von dem "Swan", welcher selbst bedeutende Beschädigungen am Bug davongetragen hatte, am 6. d. in Lowestoft gelandet. Das gesunkene Schiff wird auf 15,000 £. und das Cargo auf 10,000 £. geschätzt. — Ferner traf in London die Nachricht ein, daß ein großes holländisches Schiff mit Baumwollfracht, dessen Name noch unbekannt ist, an den Hasbro-Sandbänken scheiterte. Man glaubt, daß Niemand von der Mannschaft gerettet sei; Theile des Schiffes und des Cargo wurden indessen von der "Novice" in Sicherheit gebracht.

(Eine interessante Bibliothek.) Der amerikanische Congreß hat die Bibliothek des vor einiger Zeit verstorbenen Schriftstellers Peter Force für 100,000 Dollars für die Nation erworben. Die Bibliothek zählt einige 60,000 Bände und enthält eine Anzahl Manuscripte, die besonders für die frühere Geschichte der Vereinigten Staaten von Wichtigkeit sind. Peter Force schrieb selbst eine Geschichte der Vereinigten Staaten, die indessen aus Mangel an Mitteln unvollendet geblieben ist und in neun Folio-Bänden nur bis zum Jahre 1779 reicht. Unter anderen antiquarischen Schätzen befindet sich in der Bibliothek eine Nummer der "Philadelphia Gazette" vom Jahre 1734 (damals von Franklin gedruckt). Sie enthält die Anzeige: "Sehr guter Lampenack, angefertigt und zu haben bei dem Drucker dieses Blattes." Unter den Autographen und Manuscripten sind erwähnenswerth das Tagebuch des Generals Greene (1781—1782), ein Tagebuch Arthur Lees während seiner gesandtschaftlichen Thätigkeit in Frankreich (1776—1777), 12 Tagebücher englischer Officiere aus derselben Periode, zwei Tagebücher Washingtons, eines von 1755 während Braddocks Expedition und 1787 in Mount Vernon, sämtlich von der Verfasser eigener Hand, und ein Manuscript von Las Casas.

(Anmuthig.) Zwei Brüder trafen sich kürzlich auf der Villa des Einen bei Cincinnati. "Wessen Eigenthum war dem Grundstück bis jetzt?" fragte der eine. — "Moggs" (eines gewissen Moggs). — "Wie ist der Boden?" — "Boggs" (Moor- oder Sumpfland). — "Und die Luft?" — "Foggs" (voller Nebel). — "Hast du Viehzucht?" — "Hoggs" (Schweine). — "Womit hast du dein Haus gebaut?" — "Loggs" (Baumstämme). — "Hast du viel Nachbarn?" — "Der andere kopfschüttelnd: "Frogs" (Frösche).

Ueberzahlungen haben geleistet:

Dr. Agel Péter	fl. fr. 8 50	Dr. N. N.	fl. fr. — 50
" Anacker Konrad	8 80	" Burgly János sen.	2 50
" Drastovits Miklós	2 —	" Burgly János jun.	2 —
" Farkas Menyhért	— 50	" Papp Sándor	— 50
" Fleischer Károly	— 50	" Ranschburg Mór	3 50
" Hesch Márton	1 50	" Dr. Schmeller Armin	2 —
" Herrling János	— 50	" Schercz József	2 —
" Kásonyi János	7 —	" Szontág Gyula	1 50
Fr. Kásonyi Zsudit	3 50	" Szecsenyfi Lázár	— 50
" Kornay Károly	3 50	" Szarka János	— 50
" Kocsuba József	— 50	" Steiner Adolf	— 50
" Lányi Pál	7 —	" Theiß Péter	1 50
" L.	3 50	" Tokohy Lajos	— 50
" Rimbeck József	1 50	" Urbán Gyula	4 —
" Madarász Antal	— 50	" Varga Ferencz	1 50
Fr. Graf. Nothly Paul.	7 50	Fr. Wallfisch Ch. u. Söhne	3 50

Zusammen 83 50

Indem die Kirchengemeinde den genannten großmüthigen Spendern und Ueberzahlern, sowie auch denjenigen, welche zur Beförderung des edlen Zweckes beitragen, namentlich Sr. Hochgeborenen Herrn Otto Freiherrn v. Schollen, k. k. Oberst des 4. Uhlanen-Regiments, für die unentgeltliche Ueberlassung der Musikcapelle; Herrn J. Goldscheider für die unentgeltliche Lieferung der nöthigen Drucksorten; den Herren Gebrüder Zschäbitz für die Blumenbouquets, ferner den Damen Cécilie Kács und Marie Brinner; den Herren Carl Fekete, Ferdinand Albrecht, Carl Kneffel, Carl Schulhof und Johann Szarka, sowie den Tanzarrangeuren ihren innigsten Dank hiemit öffentlich ausspricht; wird gleichzeitig bemerkt, daß es die Kirchengemeinde für ihre angenehme Pflicht hält, auch die Namen derjenigen, welche zur Beförderung des Kirchenbaues Beiträge leisteten und demselben ihre Unterstützung angedeihen ließen, demnächst zu veröffentlichen.

Aus der am 9. Februar 1868 abgehaltenen Presbyterial-Sitzung, laut Beschluß Z. 1, veröffentlicht von:

**Stefan v. Hatos,**  
Kirchengemeinde-Notar.

**In Silber verz. Fonds.**

5pCt. Nat. Oct.-Coup.	66 —	66.20	5pCt. Anleihe 1864	72. —	73. —
" detto Juli ditto.	66. —	66.25	" detto 1865	79. —	79.50

**Staatsloose.**

1839 Ganzes	162 —	162.50	1860 zu 5pCt. in Fünftel	91. —	91.50
" Fünftel	162. —	162.50	1864 Ganzes	80.50	80.60
1854 zu 4pCt.	74.75	75.25	Como-Rentenscheine	19.50	20. —
1860 zu 5pCt. Ganzes	82.20	82.30			

**Gründungs-Oblig.**

ungarische	71.50	72. —	Stebensbrücke	66. —	66.50
Em. d. n.	71. —	72. —	Autofino	65. —	65.50
croatische u. Slav.	70. —	70.50	Ung. m. d. Br. Cl. 1867	68.25	68.75
galicische	65.25	65.75	Remeser Banat detto	68. —	68.50

**Banquesanbriefe.**

National öst. B. verl.	90.75	91. —	De. B.-Cred. A. 5pCt.	101. —	101.50
5pCt.	78.25	79. —	Domänen à 120 fl.	—	—
Gal. Cred.-Anst. 4pCt.	78.25	79. —	Silb.	—	—
Ungar. B.-Cred.-Anst.	91.25	92.50	Hypothek. österr.	89.5	89.75
5 1/2pCt.					

**Eisenbahnactien.**

Norbahn	174. —	174.50	Stettiner zu 500	—	—
Staatsbahn	252. —	252.10	fl. G. M.	—	—
Südbahn	168.70	169.50	Leipziger zu 200 fl. GM.	265. —	—
Elisabeth-Bahn	142.75	143.25	Brünn-Rositzer	—	—
Gal. Carl-Eub.-Bahn	203.75	203. —	Gratz-Adlacher	102. —	103. —
Czernowitzer	174. —	174.50	Ung. Nordbahn	79. —	80. —
Böhmische Westbahn	143.75	145. —	1. Siebenbürg. à 200	—	—
Yaraburgh-Neudenberg	139. —	139.50	Silber	141.75	142. —
Zeitzbahn (70 pCt. Einzahl.)	147. —	—	Silber	82. —	82.50

**Banq- und Industrieactien.**

Creditactien	187. —	187.10	Escomptenst. böhm.	124. —	126. —
Ungar. Creditactien	76.50	77. —	ditto. mähr.	191. —	192. —
Anglo-östr. Banq	112.75	113. —	Eloy	188. —	190. —
Banfactien	707. —	708. —	Donau-Dampfsch.	491. —	496. —
Def. Bodencred. für 80 Silb.	174. —	175. —	Panablenst.-Act. 60pCt.	127.50	128. —
Escomptenstalt.	623. —	620. —	Pfeifer Kettenbrüde	375. —	378. —

**Wofe.**

Credit	130.75	131.25	Jährl. Clarp	27.50	28.50
Dampfschiff	90.50	90. —	Gräf St. Genois	24. —	25. —
Zieher	119. —	120. —	Diner	26.75	27. —
ditto à fl. 50.	52.50	53.50	Jährl. Mühlischgräs	18.25	18.75
Jährl. Bierkätz	125. —	—	Gräf Waldbreit	21. —	22. —
Salm	32. —	32.50	Realwisch	15. —	15.50
Jährl. Pilsner	26. —	27. —	Rudolfsb.-Bese.	14.50	15. —

**Wechsel. (3 Monat.)**

Augsburg, für 100 fl.	97.90	98.20	London 10. P.	117.65	117.75
Frankfurt 100 fl.	98.10	98.25	Paris 100 francs	46.75	46.86
Hamburg 100 B.	87. —	87.75			

**Comptanten.**

Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsd'or	09.80	09.85
R. Münz-Dufaten	5.59	5.61	Englische Sovereigns	118.0	118.5
Rand	5.59	5.61	Preussische Cassenbank	173 1/2	173 1/2
Napoleonsd'or	9.41	9.42	Silber	115.50	116.75
Russische Imperials	09.76	09.76	Silbercoupon	115.50	115.75

**Wien, 13. Februar.** Vorbörsen. Creditact. 186.90, Staatsbahn 251, 1860er Lose 82.40, 1864er Lose 80.50, Napoleonsd'or 9.40, Lombarden 168.50, Matt.

Die Börse war in verjünglichen Staatsfonds wenig verändert. Mai-Metalliques für Holland höher begehrt. Lotteriefactien fest und unverändert, Creditactien unter geringen Schwankungen behauptet; Banfactien anfangs niedriger, blieben besser gefragt; Staatsbahn, Lombarden und Lemberg-Czernowitzer höher, junge Bahnen bis auf die behaupteten Barcs-Fünftelröhner niedriger. Von Prioritäten namentlich Südbahnprioritäten und Südbahnbonds, dann Staatsbahn letzter Emission höher begehrt, Nordbahn in Silber und Fünftelröhner billiger abgegeben. Banqsanbriefe 1/2 fl. niedriger. In niederöstr. Escomptactien 623, in Prager Eisenindustrieactien 201.50 gemacht. Anglo-Hungarianactien 2 1/2—3 fl. Mgio. Fremde Valuten steifer, jedoch kaum 1/2pCt. höher.

**Wien, 13. Februar.** Abendbörsen. Creditactien 187, Nordbahn 174.2, Staatsbahn 253.10, 1860er Lose 82.30, 1864er Lose 80.50, Napoleonsd'or 9.39, Lombarden 168.50, Fünftelröhner 151 1/2, Anglo-Hungarian 3 1/2. Fest.

**Theater.**

Samstag den 15. Februar l. J.

**A KUNOK.**

Original-Oper in 4 Acten. Musik von Czäfar.

Die noch rückständigen zwei Maskenbälle werden am 24. und 25. d. M. abgehalten werden.

**Wochenmarktpreise vom 14. Februar.**

Wiener Mehen	Beste		Mittlerer		Widderste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	20	6	—	—	—
Halbfrucht	4	90	4	70	—	—
Korn	3	90	3	80	—	—
Gerste	2	60	2	50	—	—
Hafer	2	20	2	—	—	—
Kukuruz	2	80	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Mundmehl	12	80	—	—	—	—
Semmelmehl	12	40	—	—	—	—
Weißpohl	11	60	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hen	1	—	—	—	—	—
Futterstroh	11	—	—	—	—	—
Buchenholz	11	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	11	—	—	—	—	—

Öfner Lottoziehung von 5. Februar 1868.

**6 46 35 36 37**

Maros-Wasserstand vom 14. Februar: 1' 3" unter 0.

**Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. Februar 1868.**

5% Metalliques	57.10
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58.25
5% National-Anleihen	66. —
1860. Staatsanleihe	82.20
Banfactien	709. —
Creditactien	186.90

**Wechsel-Cours.**

London	117.65
Silber	115.50
Ducaten	5.60

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**  
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

**Ausweis.**

Die zu Gunsten der Arader evang.-luth. Kirchengemeinde am 25. Jänner l. J. im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ abgehaltene Lanqunterhaltung lieferte nach Abzug der Speisen ein Reinertragniß von 357 fl. 4 kr., welches erfreuliche Resultat jedoch nur dadurch erreicht werden konnte, daß Beiträge und Ueberzahlungen geleistet wurden. Gespendet haben namentlich:

Dr. Agel Sándor	fl. kr. 3 —	Dr. Kristóthy Zsigm.	fl. kr. 5 —
Dr. Bobus János	5 50	" Mittelmann J. D.	20 —
" Bobus László	5 —	" Nyiktor József	2 —
" Burdacs Lajos	5 —	" Probst Károly jun.	10 —
" Broncs Rándor	3 —	" Papp János (czip.)	3 —
" Dejós Adám	3 —	" Priegl Godofred	3 —
" Fekete Károly	12 —	" Rosmanith Béla	4 —
" Grünwald Ferencz	2 —	" Ring Károly	3 —
" Jandó Antal	3 —	" Schent Majos	5 —
" Jahn Vilmos	2 —	" Vas András	40 —

Zusammen 138 50

**Schluss-Course der Wiener Börse vom 13. Februar.**

**Staatsfonds.**

5 pCt. in öst. Währ.	54.50	54.60	4 1/2 pCt. Metalliq.	57. —	57.20
ditto. Feuerfrie	58.10	58.20	" ditto	51.50	52. —
Steuerant. 1/2	90. —	90.25	" ditto	45.75	46.25
Metall. Anleihen	86.75	87. —	" ditto	34. —	34.50
ditto andere	58.60	58.75	" ditto	11.20	11.40

**Diamant-, Gold- u. Silberstaub**  
zur Damen-Frisur, in Carton à 90 fr.,  
sowie unter Ausweis der Echtheit direct von Paris  
und London bezogene  
**Parfumerien u. Toilette-Gegenstände;**  
große Auswahl aller Sorten Kämmen und Bürsten empfiehlt  
die **PARFUMERIE-HANDLUNG** des  
**HERMANN ELIAS.**  
Kirchengasse, in Arad. (98-16)

**\*\* Wichtige Neuigkeit. \*\***  
Zwecken ist im unterzeichneten Verlage erschienen und in allen Buch-  
handlungen vorrätig, in Arad bei  
**Gebr. Bettelheim und H. Goldscheider:**  
**Neun Briefe**  
an einen ungar. Patriot.  
Vom Verfasser der „Gedanken über die Reform der k. k. Armee“.  
Preis elegant gehftet 60 kr.  
Die „Wahrheit“, diese alle Interessen tief berührende gemeinsame Ange-  
legenheit wird in kürzester Zeit eine Lösung erfahren müssen: je mehr Aufklä-  
rung in dieser Frage geschieht, desto besser, weshalb man auch das Erscheinen  
der obigen „Neun Briefe“ aus der sachkundigen patriotischen Feder des Ver-  
fassers der „Gedanken über die Reform der k. k. Armee“ gewiss mit Freu-  
den begrüßen wird. (97-12)  
**A. HARTLEBEN'S** Verlag in Wien und Pest.

1583. n. (91-2,3)  
1867.  
**Arverési hirdetés.**  
Arad sz. kir. város törvényszéke mint  
telekkönyvi hatóságnak 1867. évi No-  
vember hó 30-án 1583. sz. a. kelt vég-  
zése folytán ezenel közhírré tétetik,  
miserint Fruscha Péter 1100 ft. köve-  
telése és járuléka kielégésére végett  
Reek György és Anna al. t. t. t. t. t. t.  
le foglalt, az Aradvárosi 394. sz. t. t. t. t. t.  
telvett helyáros kereszt-utczai 18. számú  
egyemeletes ház és telek, mely 20000

Beste **Wiener Stiefel-Glanz** Wichse  
Wichse  
**ohne Vitriol**  
von  
**STEFAN FERNOLENDT**  
Franz Fernolent's Nette  
WIEN  
Schulerstrasse 21. Welt.

**Herrn J. G. POPP, praktischer Zahnarzt,**  
Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.  
Ich bezeuge hiemit, daß ich das **echte Anatherin-Mund-**  
**wasser\*** in Folge heftigen Zahnschmerzes gebraucht, und  
nach wenigen Augenblicken von dem Schmerz be-  
freit wurde. Bei der Vortrefflichkeit dieses Mittels zugleich  
das Zahnfleisch zu stärken, ist es allen Leidenden zu  
empfehlen. (96-14)  
Pudau, den 10. Mai 1867.  
**J. Dölzer,**  
k. Maschinenmeister.  
\*) Zu haben in Arad: bei den Herren: **F. J. Probst;**  
dann **Tones & Freyberger,** in der Parfumeriehandlung  
des Herrn **J. v. Schwelengreber** und in der des Herrn  
**Hermann Elias.**

**Grösste Europäische**  
Fabrik  
gegen Feuer u. Einbruch sicherer  
**Cassen**  
von  
**F. Wertheim & Co.**  
in  
**WIEN.**  
Unerreicht in der Sicherheit  
gegen Feuer wie gegen Einbruch.  
**1000 Dukaten** Jedem, der  
unser Schloss ohne Schlüssel  
aufsperrt.  
**NIEDERLAGE IN ARAD**  
bei  
**MORIZ WOLF.**  
Hauptplatz, im Wallfischschalen, vormals Gantner'schen Hause,  
nächst dem Hotel „zum weissen Kreuz“.

**Excitations-**  
**Kundmachung.**  
Zufolge Beschlusses 3 53 vom 1. J.  
des Waisenamts der k. Kreisstadt Arad  
wird hiemit kundgemacht, daß das zum  
Eigentum der Erben nach weil. Jakob  
Menešágho gehörige, in der inneren Stadt  
Arad, Vamungasse unter Nr. 14 liegende,  
auf 7034 fl. 50 kr. geschätzte Haus samt  
Grund bei der am 2. März 1. J. ab-  
zuhaltenden ersten Auktion nur um oder  
über den Schätzungswert, und im Falle  
dieser nicht erreicht werden sollte,  
bei der am 2. April 1. J. st. B. Vor-  
mittags 9 Uhr, in dem Lokale des Arader  
Waisenamts abzuhaltenden Auktion auch  
unter dem Schätzungswerte veräußert  
werden wird.  
Die Auktions-Bedingnisse können in  
den Waisenamts-Expositoren täglich einge-  
sehen werden.  
Aus der am 1. Jänner 1868 abgehal-  
tenen Sitzung des Arader Waisenamts.  
**Urbányi Béla,**  
Notar.  
(93-3,3)

**Ein Gewölb,**  
und anstoßend daran eine Woh-  
nung, bestehend aus 3 Zimmern,  
Küche, Keller und Holzlage, ist  
in der Fuchergasse Nr. 7 **vam**  
**1. Mai 1. J. an zu bezie-**  
hen. Näheres bei dem Eigen-  
thümer  
**H. Elias.** (91-2,3)

**Garantie der Echtheit!**  
**Dr. Hartung's Chinarinden-Öl,**  
zur Conservierung  
und Verhinderung der Haare; in ver-  
riegelten und im Glase gestempelten  
Flaschen à 85 Kfr.  
**Dr. Borchardt's aromatische Kräu-**  
**ter-Seife,** zu Ver-  
schönerung und Verbesserung des Teints  
und erprobt gegen alle Hautunreinig-  
keiten; in verriegelten Original-Pack-  
chen à 42 Kfr.  
**Dr. Beringnier's aromatischer**  
**Kronen-Geist,**  
als kostliches Nisch- und Waschwasser,  
welches die Lebensgeister stärkt und  
erquickt; in Original-Flaschen à 1 fl.  
25 Kfr.  
**Professor Dr. Lindes Vegetabilische**  
**Stangen-**  
**Pomade,** erhöht den Glanz und die  
Elasticität der Haare, und eignet sich  
gleichzeitig zum Festhalten der Scher-  
tel; in Original-Flaschen à 50 Kfr.  
**Balsamische Olivenseife** zeichnet  
sich durch  
ihre belebende und erhaltende Einwir-  
kung auf die Geschmeidigkeit und  
Weichheit der Haut aus; in Packchen  
zu 35 Kfr.  
**Dr. Beringnier's vegetabilisches**  
**Haarfarbemittel**  
färbt echt in Schwarz, braun u. blond;  
complet mit Bürsten und Käpfchen  
5 fl. 6 W.  
**Dr. Hartung's Kräuter-Pomade,**  
zur Wiedererwe-  
dung und Belebung des Haarwuchses;  
in verriegelten und im Glase gestem-  
pelten Flügeln à 85 Kfr.  
**Dr. Sum de Bontemard's**  
aromat. Zahn-Pasta, das universellste  
und zuverlässigste Erhaltungs- und  
Reinigungsmittel der Zähne und des  
Zahnfleisches; in 1, 2, und 3 Packchen  
à 70 und 35 Kfr.  
**Dr. Beringnier's Kräuter-Wur-**  
**zel-Haar-Öl,**  
zur Stärkung und Erhaltung der  
Bart- und Haupthaare; à Flasche  
1 fl. 6 W.  
**Dr. Koch's Kräuter-Bonbons,** ans  
erkannt als probate.  
Hausmittel bei Katarrh, Heiserkeit,  
Verstopfung, Raueit im Halse etc.;  
in Original-Flaschen à 70 und 35 Kfr.,  
werden die obigen, durch  
ihre anerkannte Solidität  
und Zweckmäßigkeit auch  
in dieser Gegend so beliebt gewor-  
denen Artikel in **ARAD** verkauft  
bei

**JOHANN TEDESCHI**  
Hauptplatz  
**Adolf Schäffer,**  
Apotheker „zur ungarischen Krone“.  
**Herm. Elias,**  
Parfumerie-Handlung, Kirchengasse,  
sowie auch in Csanád: Johann Tel-  
bisz, Csongrad: Robert Roth, Deb-  
reczin: Josef Csanák, Geréby &  
Hanneig u. Apoth. Emil Rothschnock  
Datta: Apoth. J. Braumüller, Fa-  
ceset: David Hirsch, Gyula: Apoth.  
Stefan Orley und Apoth. F. E. Wink-  
ler, Grosswardein: Mathias Hu-  
zella und Anton Janky, Hallas: D.  
Hirschler, Hatzfeld: Fr. J. Schmur,  
H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun,  
Keeskemét: Georg Markovits, Kis-  
Ujszállás: Sam. Nagy, Lippa:  
A. Csordán, Lugos: A. Schiessler,  
Roman-Lugos: Jova Poppovits,  
Mako: Samuel Ocsovsky, Nádud-  
var: Salamon Lippe, Nagy-Kikin-  
da: Palat Manojlovits, Oravitza:  
Julius Schmabel, Szegedin: Apoth.  
Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v.  
Kovács, und Fischer & Schopper,  
Szentes: Gust. Eisendorfer, Apoth.  
und in Szoboszló: bei Jac. Tury.  
(Nr. 1. 462-15.19)

**Ein Maschinist**  
wird bei der neuen  
**Dampf- und Sägemühl-Gesellschaft**  
in Lippa aufgenommen.  
Offerte bis 20. dieses M.  
(80-)

**MOLL'S**  
**SEIDLITZ-PULVER.**  
Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“  
in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-  
pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die  
meinen Vort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums  
meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Redlichkeit der Sache  
form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne  
ich vor dem Ankauf dieser Fälschungen mit dem Bemerkten, daß jeder Schachtel  
von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose  
„umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufge-  
gedruckt ist.“  
Preis einer verriegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauch-  
Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentlich in den mannigfaltigsten  
Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien an-  
gesprochen den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des ungar.  
Reichthums und vorzügliche Dankfugungsgründe die detaillirten Nachweisungen  
darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und  
Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Gicht-  
krisen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-  
affectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andauerndem  
Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfol-  
genden Belegstellen liefern.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones**  
**& Freyberger** und **J. F. Probst.**

Baja: Herjeld's Sohn.	Keeskemét: Maschler, Apoth.
Czegled: A. Persch, Apotheker.	Lugos: A. Schiessler.
Debreczin: Franz Boros, Apotheker.	M.-Theresiopel: J. Brenner.
Fejé: G. H. H. Apotheker.	Oravicza: J. Schuabel.
Detta: J. Braumüller, Apotheker.	Palanka: S. J. J. J.
Grosswardein: A. Janky.	Soborsin: Anton Frankl.
Gross-Kikinda: Mich. Gantlgruber.	Szarvas: Jos. Weidberg, Apoth.
Math. Rüdiger.	Szegedin: A. und W. v. Kovács.
Gross-Kanisa: G. Kovács, Apoth.	Szentes: G. Pollak.
Gross-Szt.-Miklós: S. N. N. N.	Szolnok: Eter. Scherz, Apoth.
Gross-Beeskerek: G. D. Porra.	Temesvár: M. Uhrmann.
Gyula: Stefan Orley, Apoth.	Werschetz: Mich. Guist.
Hatzfeld: J. J. Schur.	Zombor: v. Stein's Sohn.
Josef Zelbitz.	Zenta: Gebr. Wuits.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das  
**echte Dorsch-Leberthran-Öl,**  
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in  
Norwegen.  
Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-  
Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl.  
80 kr., einer halben 1 fl. 60 kr. Währ.  
Das **echte Dorsch-Leberthran-Öl** wird mit dem besten Erfolge an-  
gewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es  
heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Haut-  
ausschläge.  
Die reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die vor-  
zügliche Entsaftung und Auscheidung von Dorschleber gewonnen, jedoch durch  
feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen  
enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven  
Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.  
**A. Moll,** Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Gutachten erprobte  
**steyrische Kräuterfajst**  
für Brustleidende  
ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei  
**Tones & Freyberger in Arad,**  
wie auch  
in Carlsburg bei C. M. Megay. in Oedenburg bei Apoth. N. Czaj-  
Kronstadt: Apoth. Jekelius. in Papa: G. Bernhäuser.  
Debreczin: Rothschnock. in Pest: Apoth. v. Török.  
Esseg: Deszháthy. in Pressburg: Heimlich.  
Gran: Bierbrauer. in Raab: A. Hergeszell.  
Güns: Apoth. Strehli. in Sassin: Apoth. Mücke.  
Gyöngyös: Kocianovich. in Semlin: Treschitsch.  
Kaschau: A. Novelly. in Temesvár: J. L. Schidlo.  
Keszthely: G. Singer. in Werschetz: S. Pecher, Apoth.  
Komorn: Apoth. Grötschel. in Mohács: A. Kögl.  
Preis: pr. Flasche à 87 kr. österr. Währung.  
Ebenfalls bei  
**J. ENGELHOFER'S**  
**Muskel- und Nerven-Essen,**  
aus aromatischen Alpenkräutern.  
Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwin-  
del, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körperkräfte und zur Stärkung der Ge-  
schlechtskräfte als bewährtes anerkannt.  
Preis: pr. Flacon à 1 fl. österr. Währung.  
**Stomaton (Mundwasser)**  
von Dr. BRUN, Zahnarzt mehrerer k. k. Institute in Graz, Bewährt als  
specifisch heilend bei Blutung des Zahnfleisches, überreichendem Athem und  
eintretendem Caries.  
Preis: 1 Flasche 87 kr. österr. Währung.  
**Dr. KROMHOLZ'S**  
**MAGEN-LIQUEUR,**  
sehr empfehlenswerth bei Reisen und Jagdpartien.  
Preis: 1 Flasche 52 kr. österr. Währ. (72-2,12)